Namslauer Stadtblatt

Täglich erscheinende Zeitung für Stadt und Kreis Namslau

Bezugs-Preise:
Das „Namslauer Stadtblatt" erscheint wöchentlich sechsmal: Montag, Dienstag, Mittwoch, Donnerstag, Freitag und Sonnabend und kostet in der Geschäftsstelle, sowie in den Verkaufsstellen und durch Boten monatlich 1.35 Reichsmark. Einzelnummer 10 Pfg. Durch die Post bezogen monatlich 1.35 Reichsmark einschließlich Postüberweisungsgebühr und ausschließlich Postzustellgeld. — Bei höherer Gewalt, Betriebsstörung hat der Bezieher keinen Anspruch auf Nachlieferung der Zeitung oder Rückzahlung des Bezugspreises.

Anzeigen-Preise:
1 Millimeter Höhe, einspaltig, 5 Rpfg., im Textteil 1 Millimeter Höhe 20 Rpfg. Anzeigenaufträge werden nur lt. unserer Preisliste angenommen und ausgeführt.
Schluß der Anzeigenannahme:
Am Erscheinungstag früh 8 Uhr für Todesanzeigen und kleine Anzeigen.
Erfüllungsort für alle Zahlungen Namslau (Schles.)

68. Jahrgang — Fernsprecher 494

Druck und Verlag: Franz Otto (vorm. Oskar Opitz) Buchdruckerei, Namslau, Andreas-Kirchstraße 13

Nr. 74 | Freitag, den 29. März | 1940

Zwei britische Flugzeuge abgeschossen

Erfolglose Angriffe gegen die Deutsche Bucht. — Abermals neutrales Hoheitsgebiet verletzt

DNB. Berlin, 28. März. Das Oberkommando der Wehrmacht gibt bekannt:

An der Westfront keine besonderen Ereignisse.

Bei erfolglosen Angriffen einzelner britischer Flugzeuge auf Vorpostenboote in der Deutschen Bucht wurde durch deutsche Jagdflugzeuge ein britisches Bristol-Blenheim-Flugzeug abgeschossen.

Von den feindlichen Flugzeugen, die in der Nacht zum 28. März abermals unter Verletzung dänischen, holländischen, belgischen und luxemburgischen Hoheitsgebiets über die deutsche Grenze ein- und ausflogen, wurde ein britisches Flugzeug durch unsere Flak brennend abgeschossen. Ein Teil der Besatzung wurde gefangengenommen.

*

Die schwere Niederlage, die England in den letzten Wochen auf diplomatischem Gebiet sowohl als auch auf militärischem erlitten hat — wir erinnern nur an den deutschen Flugzeugangriff auf Scapa Flow, bei dem zahlreiche Kolosse der britischen Flotte aufs schwerste beschädigt worden sind, sowie an das Scheitern der Einmischungspläne in Finnland — haben die Machthaber in London in Aufregung versetzt. Jetzt sollen um jeden Preis Erfolge erzielt werden. Da es daran aber fehlt, da jede Begegnung mit den deutschen Streitkräften nur zu einem neuen Beweis deutscher Ueberlegenheit wird, werden, wie bereits bei dem Angriff auf Sylt, britische „Siege" erfunden. Das ist freilich ein beauemer Kampf, allerdings auch ein wirkungsloser. Denn mag man in London im Lügen auch noch so erfahren sein: Mißerfolge und Niederlagen in Siege umzuwandeln, das gelingt auf die Dauer selbst einem Mann wie Winston Churchill nicht. Zudem verstricken sich die Engländer in ihrer Nervosität selbst in ihr eigenes Lügennetz. Auch bei dem Angriffsversuch britischer Flugzeuge auf Vorpostenboote in der Deutschen Bucht hat London wiederum voreilig einen „Erfolg" berichtet, sprach man doch an der Themse in der ersten Freude sogar davon, daß der Tag des Angriffs auf deutsche Vorpostenboote „der bisher erfolgreichste Tag der englischen Luftwaffe" gewesen sei!

Und das Ergebnis dieses Angriffs? Der Bericht des Oberkommandos der Wehrmacht stellt klar, daß auch dieses neue britische Unternehmen völlig gescheitert ist! Wenn man also in London behauptete, daß ein deutsches Vorpostenboot vernichtet worden sei, dann ist eben auch dieser bescheidene Erfolg nur eine Lüge. Dafür aber gelang es deutschen Jagdflugzeugen, ein an den Angriffsversuchen beteiligtes Bristol-Blenheim-Flugzeug abzuschießen. Im übrigen beweist gerade das Gebrüll von dem „erfolgreichsten Tag der englischen Luftwaffe" erneut die Verlogenheit der britischen Siegesmeldungen. Feierte England nicht noch vor wenigen Tagen den britischen Flugzeugangriff auf Sylt als „besonders erfolgreich"? Jetzt jedoch gibt London selbst zu, daß ein Angriff auf deutsche Vorpostenboote und die angebliche Vernichtung eines Vorpostenbootes bedeutungsvoller ist, als der Angriffsversuch auf Sylt. Der große „Erfolg" von Sylt wäre damit restlos preisgegeben. Warten wir daher in Ruhe auf den nächsten Bericht aus London, der dann wieder den Britische Angriff auf deutsche Vorpostenboote in den Schatten stellt.

Britischer Bomber über Holland abgeschossen

Von niederländischem Jagdflieger getroffen.

Wie durch die Berichte des Oberkommandos der Wehrmacht wiederholt amtlich bekanntgegeben worden ist, sind die Einflüge britischer Flugzeuge nach Nordwestdeutschland in unzähligen Fällen über Holland erfolgt. Der holländische Regierungspressedienst gibt nun bekannt, daß ein britisches Flugzeug beim Morgengrauen wiederum Holland in westlicher Richtung überflog.

Das Flugzeug wurde durch ein niederländisches Jagdflugzeug über Bernis, dem Deihafen von Rotterdam, abgeschossen. Vier Besatzungsmitglieder, eines davon leicht verwundet, wurden interniert, das fünfte Besatzungsmitglied war aus dem Flugzeug abgesprungen und fand hierbei den Tod.

Dieser Fall ist ein weiterer Beweis, wie die „Beschützer kleiner Staaten" durch die Art ihrer Kriegführung versuchen, auch in der Luft — ebenso wie zu Wasser — dieselben Staaten zu vergewaltigen.

„Zerstörer südafrikanischen Volkslebens"

Abrechnung der nationalen Südafrikaner mit Smuts.

Wie stark die Gegnerschaft gegen den englandhörigen Ministerpräsidenten Smuts in Südafrika ist, geht aus einem verspätet eingetroffenen Bericht hervor, den der „Nieuwe Rotterdamsche Courant" veröffentlicht. Es handelt sich um Einzelheiten über die Versammlung der Anhänger General Herzogs und Dr. Malans am 27. Januar. Bei der Veranstaltung in Kapstadt sei der Saal bis zum Bersten mit Menschen angefüllt gewesen. Als die alten nationalen Führer der Südafrikaner das Wort ergriffen, sei jedem minutenlang Beifall gespendet worden.

Du Toit habe den Ministerpräsidenten Smuts als den größten Zerstörer des südafrikanischen Volkslebens bezeichnet. General Kempf sagte, die gegenwärtige südafrikanische Regierung stehe infolge eines politischen Betruges in ihren Ministersesseln. Bei den Wahlen im Jahre 1938 habe jedermann in der Union gewußt, daß Südafrika Falle eines europäischen Konfliktes neutral bleiben solle. Smuts aber sei wortbrüchig geworden. Den größten Beifall habe der frühere Verteidigungsminister Pirow erhalten, der Smuts Mißbrauch seiner Macht vorwarf. Er wandte sich vor allem gegen eine Verwendung südafrikanischer Truppen außerhalb des Gebietes der Union.

Die von England unterhaltenen Blätter der Union hätten nach dem „Nieuwe Rotterdamsche Courant" nach dieser Versammlung sogar verlangt, die nationalen Führer zu internieren und derartige Kundgebungen auseinanderzutreiben.

Irlands Forderungen unterstrichen

De Valera: Unbedingte Angliederung Nordirlands.

In einer Unterredung mit einem Vertreter der „New York Herald Tribune" erklärte der Präsident des irischen Freistaates, de Valera, die Angliederung Nordirlands an den Freistaat sei eine unbedingte Notwendigkeit. Nur dadurch könnte eine Verbesserung der Beziehungen zwischen Irland und England erreicht werden. Während England vorgebe, für die Rechte der kleinen Staaten zu kämpfen, beharre es jedoch auf der Teilung Irlands.

Der Duce ehrt Luftfahrthelden

Gedenkfeiern zum 18. Jahrestag der Gründung der italienischen Luftwaffe.

Anläßlich des 18. Jahrestages der Gründung der italienischen Luftwaffe fanden an ihren sämtlichen Standorten Italiens und im Imperium militärische Gedenkfeiern statt. Den Höhepunkt bildete die Kundgebung auf dem römischen Militärflughafen Ciampino, wo der Duce den Helden der italienischen Luftfahrt bzw ihren Angehörigen für hervorragende Leistungen in Afrika, in Spanien oder im Mutterland Auszeichnungen verlieh.

Unter den Ausgezeichneten befanden sich Parteisekretär Minister Muti, einer der hervorragendsten und tapfersten Offiziere der italienischen Luftwaffe, ferner der Staatssekretär der Luftwaffe, General Pricolo, und Fliegergeneral Liotta. Insgesamt wurden 25 goldene, 291 silberne und 371 bronzene Tapferkeitsmedaillen verliehen.

Abschließend fand eine Parade der verschiedenen Abteilungen der italienischen Luftwaffe statt, während Bombengeschwader und Jagdstaffeln über das Feld brausten. Während der Feier wurden dem Duce wiederholt von der Menge begeisterte Kundgebungen bereitet. Die Darbietungen vermittelten erneut einen tiefen Eindruck von der Stärke und Schlagkraft der italienischen Luftwaffe.

Vorführung neuer Kampfmittel vor Mussolini

Mussolini wohnte in Civitavecchia in Begleitung des Staatssekretärs im Kriegsministerium, General Soddu, interessanten Versuchen mit schweren Bomben und Brandbomben sowie Vorführungen der neuen Flammenwerfer bei.

„London in großer Versuchung"

Stockholm bestätigt Englands Absicht, Norwegen zu vergewaltigen.

Das Stockholmer „Svenska Dagbladet" veröffentlicht eine Meldung aus London, in der sehr deutlich die englische Haltung zur Neutralität der norwegischen Hoheitsgewässer zum Ausdruck kommt. Es heißt darin, daß die Exztransporte nach Deutschland durch norwegisches Fahrwasser den ganzen Winter über den Westmächten ein Dorn im Auge gewesen seien. Viele Zeichen deuteten darauf hin, daß die Versuchung zum Eingreifen im Wachsen sei. In London herrsche eine fühlbare Verstimmung über die Form, in der die nordischen Staaten und insbesondere Norwegen ihre Neutralität wahrten. Man erkläre offen, daß dies einseitig zu Deutschlands Gunsten sei.

In der Meldung wird dann auf einen entsprechenden „Times"-Artikel hingewiesen sowie auf einen Artikel der „News Chronicle", in denen das Mißvergnügen über den Eisenerzverkehr nach Deutschland zum Ausdruck kommt. Es gäbe keine Veranlassung, zu glauben, daß ein Eingreifen in neutrales Fahrwasser bald bevorstehe, aber es scheine schwer zu sein, sich der Versuchung zu widerstehen (!).

Finnlandhilfe — „lächerliche Verrücktheit"

Schamloses Eingeständnis Churchills mit lächelndem Achselzucken.

Vor kurzem besuchten einige französische Zeitungsdirektoren anläßlich einer Informationsreise nach England den Ersten Lord der Admiralität, Winston Churchill. Bei dem Empfang war auch der Erste Seelord, Admiral Dudley-Pound, anwesend, an den die bezeichnende Frage gerichtet wurde, „weshalb der Krieg gegen Rußland nicht unter dem Vorwand der Rettung Finnlands eröffnet worden sei".

Admiral Dudley-Pound erwiderte auf diese Frage mit militärischer Kürze folgendes: „Im Arktischen Ozean ist vor dem späten Frühling nichts zu machen. Die kurzen Tage sind sowohl wegen der U-Boote als auch wegen der Schwierigkeit, Minen zu räumen, ungünstig. Unter diesen Umständen im Winter etwas zu unternehmen, noch dazu an einer so ausgedehnten und gleichzeitig so schlecht bekannten Küste mit ihrer dürftigen Sicherung durch weit auseinanderstehende Leuchttürme — fast 2000 Kilometer vom nächsten Flottenstützpunkt entfernt —, wäre eine lächerliche Verrücktheit gewesen."

Die französischen Zeitungsdirektoren wandten sich nach dieser erstaunlichen Erklärung, deren Offenheit sie restlos verblüffte, an Winston Churchill. Dieser aber erklärte: „Einer so gewichtigen Aussage habe ich nichts hinzuzufügen".

Auf französischer Seite erwiderte der Direktor der „Dépêche de Toulouse": „Ich begreife nicht, warum man dann unentwegt Versicherungen an Finnland gegeben hat, ihm rasch zu Hilfe kommen zu wollen". Daraufhin zuckte Churchill, wie in der „Dépêche" berichtet wird, nur lächelnd die Achseln.

Der Erste Seelord der britischen Flotte und der Erste Lord der Admiralität müssen es nun allerdings wirklich genau wissen, warum man den Finnen Hilfe versprach, obwohl England selbst jeden Hilfeversuch als „eine lächerliche Verrücktheit" ansah! Ein Eingeständnis mehr der verlogenen englischen Politik! Ein Beweis mehr für die Tatsache, daß es sich niemals um eine Hilfe für Finnland handelte, sondern um nichts anderes als den Versuch, das finnische Volk für die englischen Kriegsausweitungsinteressen zu opfern, wie man bedenkenlos ein halbes Jahr vorher Polen in den Krieg gehetzt hatte!

Amerikaner ärgern sich über die britische Zensur. Die „New York Times" berichtet aus Berlin, der Aerger in Deutschland lebender Amerikaner über die britische Zensur nehme zu. Die Briefe träfen mit vier- bis fünfmonatiger Verspätung ein. Sogar die hochoffizielle Post wie Briefe amerikanischer Kongreßmitglieder mit Stempel des Abgeordnetenhauses würden geöffnet.

Die Sehnsucht der Kriegshetzer

hat einen neuen Westfälischen Frieden zum Inhalt. In seiner „Geschichte zweier Völker" schrieb der französische Historiker Jacques Bainville:

„Der Westfälische Friede ist das Vorbild jedes ernsthaften und dauernden Friedens mit den deutschen Ländern; er enthielt vier wesentliche Bestandteile, die Deutschland daran hinderten, wieder ein großer Staat zu werden. Diese waren: die territoriale und politische Zerstückelung, die Wahl, das parlamentarische Regime und die Garantie der Sieger, das System in Kraft zu halten ... Deutschland schien als Nation für immer erstickt!"

Was alle feiert man in Frankreich als große Tat? Die Zerstörung Deutschlands im Dreißigjährigen Krieg und die Erstickung der deutschen Nation durch den Westfälischen Frieden! Diese Politik ist bereits einmal gescheitert. Trotzdem sind Frankreich und England abermals angetreten, um Deutschland zu vernichten und wahnwitzige alte Methoden wiederzubeleben. Darum gilt es jetzt, allen Plänen dieser Art ein für allemal ein Ende zu machen. Was den Franzosen nach dem Westfälischen Frieden nicht gelungen ist, die völlige Erstickung Deutschlands, das wird ihnen jetzt nach der deutschen Wiedergeburt erst recht unmöglich sein.

Unsere Stärke und unsere Einheit garantieren den Sieg

Neutralitätsbrüche am laufenden Band.

Die Karte zeigt die wichtigsten seit Kriegsbeginn begangenen Völkerrechtsbrüche Englands in Norwegen, Dänemark, Holland und Belgien. Die schmalen Pfeile kennzeichnen die Einflüge britischer Flieger über neutrales Hoheitsgebiet.
(Weltbild-Gliese-M.)

„Völlige Besetzung Deutschlands"

Französischer Maulstratege fordert einen „Sieg ohne Frieden".

In einem „Von der Reichsgrenze" datierten Artikel des „Lyon Republicaine" schreibt der französische Publizist Jean Barbanne u. a.: Um diesen Krieg zu beenden, müsse Deutschland besiegt werden; und um Deutschland zu besiegen, müsse man es besetzen. Dieser Krieg müsse mit der totalen Besetzung Deutschlands beendet werden. „Wenn dies Volk erst einmal, um etwas zu essen und seinen Hunger zu stillen, vor unseren Feldküchen wird Schlange stehen und unter der Bewachung französischer und englischer Bajonette vorbeimarschieren müssen, an diesem Tag wird es zu verstehen beginnen . . . und an diesem Tag wird der Deutsche fügsam und gehorsam sein." (!!) Zwar würde dies nicht für lange Zeit so bleiben, meint der Artikelschreiber, „aber wenn wir es richtig zu machen verstehen, wenn wir das pangermanistische Monstrum zu zergliedern wissen, dann wird dies trotzdem für einige Generationen anhalten. Die Franzosen-Briten (!) werden dann ein lobenswertes Werk vollbracht haben . . ."

Zum Schluß des unter der Ueberschrift „Der Friede ohne Sieg würde für die Westmächte schlimmer sein als eine Niederlage . . ." (d. h. also, die Kriegshetzer wollen einen Sieg ohne Frieden! D. Schriftltg.) langen Artikels heißt es dann: Es bliebe also nur eine Lösung, die alle Länder wünschen müßten, und zwar die Neutralen mehr noch (!) als die Westmächte: die Niederlage Deutschlands.

*

Der französische Maulstratege, der hier unverblümt die „völlige Besetzung und Zergliederung Deutschlands" fordert, wird auf seine Unverschämtheit eine Antwort erhalten, die „Generationen" davon abhalten wird, zu neuen Kriegen zu hetzen.

Kriegsdrohung gegen Neutrale

Westmächte wollen neutrale Hoheitsgewässer in ein Operationsgebiet verwandeln.

Vor einigen Tagen verbreitete die französische Nachrichtenagentur Havas eine Meldung des „Temps", nach der die Westmächte es als ihr „Recht" ansehen, die Neutralität der norwegischen Gewässer nicht mehr beachten zu brauchen. Wenige Stunden später wurde diese Meldung gesperrt, und nach einer abermaligen kurzen Zeitspanne kam eine neue Meldung, die die erste mit einer Einschränkung bestätigte. Inzwischen hat die Havas-Agentur eine weitere Erklärung herausgegeben, in der es heißt, in allen diesen Behauptungen werde auf einen „möglichen Beschluß angespielt, der noch gar nicht gefaßt sei."

Alle diese Auslassungen lassen klar genug erkennen, daß England und Frankreich mit dem Gedanken spielen, die neutralen Gebiete zu entneutralisieren, d. h. sie in Operationsgebiete zu verwandeln. Wenn ein entsprechender Beschluß noch nicht vorliegt, so ist er doch anscheinend beabsichtigt und offenbar auf dem nächsten Kriegsrat der Westmächte in Kraft gesetzt werden. Die neutralen Mächte, insbesondere aber Norwegen, sehen sich damit einer offenen Kriegsdrohung gegenüber, wie auch bereits die ständigen Neutralitätsverletzungen englischer Flieger darauf hindeuten, daß die Plutokraten heute nicht mehr gewillt sind, die Hoheitsrechte und den Willen kleinerer Staaten irgendwie zu respektieren.

Bereits bei dem Ueberfall auf den deutschen Dampfer „Altmark" haben die Westmächte damit gedroht, daß sie in den norwegischen Gewässern die Rolle eines „Polizisten" übernehmen würden. Frech hat London Deutschland einer Mißachtung der norwegischen Neutralität beschuldigt, ohne daß jedoch auch nur in einem Falle Deutschland ein Vorwurf gemacht werden konnte. Der Kampf Englands und Frankreichs gegen die Neutralität datiert vom ersten Tage des Krieges. Immer wieder wurde der Versuch gemacht, den Krieg auszudehnen und andere Länder gegen Deutschland aufzuhetzen. Sämtliche Mitglieder des Kabinetts Chamberlain haben mehrfach an die Neutralen appelliert, um ihnen einzureden, daß ihr Interesse die Teilnahme am Krieg an der Seite Englands erfordere. Vor allem aber hat London in echt britischer Anmaßung auch mit Drohungen gearbeitet, wie Churchill z. B. erklärte, man werde sich in Zukunft über „juristische Bedenterie" einfach hinwegsetzen und sich lediglich von dem „Prinzip der Menschlichkeit", d. h. von der Machtgier der britischen Plutokratenclique, leiten lassen. Aehnliche Stimmen ließen sich aus Frankreich anführen, wo gleichfalls die Kriegshetzer und die Zeitungen wiederholt den Neutralen den Krieg angesagt haben. Die praktischen Folgen dieser Geisteshaltung sind die ständigen Flüge englischer Flieger über Dänemark, Holland, Belgien und Luxemburg und der Vorstoß britischer Seestreitkräfte in die norwegischen Gewässer. So ist jetzt über Holland ein englischer Bomber abgeschossen worden. Das ist ein handgreiflicher Beweis für die verstärkte Mißachtung der Neutralität durch England, zugleich aber auch eine Bestätigung dafür, daß England und Frankreich bewußt gegen die Neutralen vorgehen

---

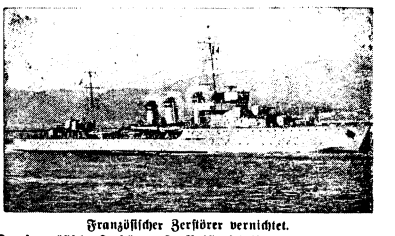
Einfuhr- und Verbrauchsabgabe in Dänemark. Der dänische Reichstag hat die Erhebung einer Einfuhr- und einer Verbrauchsabgabe auf eine große Reihe von Waren beschlossen. Mit dem Ertrag soll ein Teil des auf 200 Millionen Kronen geschätzten Unterschusses des dänischen Staatshaushaltplanes für 1940/41 gedeckt werden.

Madrid am Jahrestag seiner Befreiung. Die Hauptstadt Spaniens hatte zur Feier des Jahrestages ihrer Befreiung durch die nationalen Truppen Festschmuck angelegt. Die Zeitungen veröffentlichen in ihren Sondernummern Berichte über die bereits geleistete Aufbauarbeit der Regierung Franco.

Die „Altmark" wieder daheim

△ **Das bekannte Regierungsschiff „Altmark", das am 17. Februar der versuchten Kaperung im Jössingfjord durch britische Seestreitkräfte entging, ist am Mittwochnachmittag wohlbehalten in einen deutschen Hafen eingelaufen.**

Frühjahrskur schon viele Menschen haben ihre Notwendigkeit erkannt. — Nehmen Sie täglich eine Messerspitze Heidekraft! Es fördert die Schlackenausscheidung, regt Darmtätigkeit und Verdauung an, verbessert die Blutbeschaffenheit. Erhältlich auch in Tabletten in Apotheken, Drogerien und Reformhäusern. **Heidekraft**



Französischer Zerstörer vernichtet.

Der französische Zerstörer „La Railleuse" ist, als er am Sonnabend auslaufen wollte, von einer furchtbaren Explosion zerrissen worden und sofort gesunken. Erst jetzt hat man von dem bisher streng verheimlichten Verlust erfahren. Die Zahl der Toten, Verletzten und Vermißten beläuft sich auf etwa 100. Der Zerstörer „La Railleuse" hatte eine Wasserverdrängung von 1378 Tonnen, eine Geschwindigkeit von 34 Knoten und war bewaffnet mit vier 13-Zentimeter-Geschützen, zwei 3,7-Zentimeter-Flak und sechs 55-Zentimeter-Torpedorohren.
Scherl-Wagenborg (M.)

Dollargeschäfte mit Flugzeugen

USA.-Militärausschuß billigt die Lieferungen an die Westmächte.

Wie „Associated Preß" meldet, wurde Aussagen des Kriegsministers Woodring, des stellvertretenden Kriegsministers Johnson und des Generalstabschefs General Marshall zufolge von den Mitgliedern des Militärausschusses des Abgeordnetenhauses im allgemeinen die neue Politik der USA.-Regierung hinsichtlich der Freigabe der neuesten amerikanischen Kriegsflugzeuge für die Ausfuhr gutgeheißen, obwohl der Ausschuß darüber keinen Beschluß faßte.

Während der Verhandlungen des Ausschusses fanden Besprechungen zwischen etwa 20 Flugzeugfabrikanten und Beamten des Finanz-, Marine- und des Kriegsministeriums bezüglich ausländischer Flugzeugaufträge statt. In einer nach diesen Besprechungen ausgegebenen Erklärung heißt es, daß allgemeine Uebereinstimmung darüber herrsche, daß „große weitere ausländische Flugzeugaufträge unter völliger Wahrung der national-amerikanischen Interessen ausgeführt werden könnten". Die Vorsitzführer der Flugzeugindustrie gaben der Ansicht Ausdruck, daß die Placierung britischer und französischer Aufträge für Flugzeuge im Gesamtbetrag von einer Milliarde Dollar nunmehr nicht länger verzögert werden würde.

Deutscher Besuch in Budapest

Vertiefung der deutsch-ungarischen Zusammenarbeit auf landwirtschaftlichem Gebiet.

Der Reichsminister für Ernährung und Landwirtschaft und Reichsbauernführer Walther Darré wird sich auf Einladung des ungarischen Landwirtschaftsministers Graf Michael Teleki in der Zeit vom 2. bis 5. April zur Besichtigung der landwirtschaftlichen Ausstellung nach Budapest begeben. Reichsminister Darré wird von Stabsamtsführer Dr. Reischle und Ministerialdirektor Dr. Wolter begleitet werden.

Der Besuch des Reichsministers Darré und seiner Begleiter in Budapest wird die Möglichkeit bieten, mit dem ungarischen Landwirtschaftsminister Graf Michael Teleki das wirtschaftliche Verhältnis beider Länder zu erörtern und ihre Zusammenarbeit auf landwirtschaftlichem Gebiet zu vertiefen. Die Lieferung von Erzeugnissen der ungarischen Landwirtschaft und ihre Abnahme durch Deutschland ist nicht eine Großzahl von Einzelgeschäften, sondern die Durchführung eines in jahrelanger Arbeit ausgebauten Programms, das die Ausgestaltung der Vertiefung der wirtschaftlichen Zusammenarbeit der beiden in Erzeugung und Verbrauch so glücklich sich ergänzenden befreundeten Länder zum Ziele hat.

JENNY UND ANNA

ROMAN VON BARBARA GAUGENWALD

Vertriebsrecht bei: Central-Bureau für die deutsche Presse G. m. b. H., Berlin SW 68, Friedrichstraße 16

41] (Nachdruck verboten.)

Er trat in den Speisesaal. Noch immer waren die Läden vom Mittag her geschlossen und eine dumpfe Schwüle lag in dem Raum. Niemand hatte daran gedacht, die Fenster aufzumachen.

Aklö meinte, er müsse ersticken. Er tastete sich im Dunkeln an die Wand, die Fenster zu öffnen, aber mochte den Garten nicht sehen und ließ die Fenster doch lieber geschlossen.

Er begann im Dunkeln hin und her zu gehen.

So hatte Anna ihr Lebenszentrum immer irgendwo anders gehabt als bei ihm. Sie hatte in einem anderen Heim gelebt und trat nur gleichsam freundlich vor ihre Tür, wenn sie ihn kommen hörte. Und dennoch konnte sie ihn glücklich machen.

Und er? Was hatte er für sie getan? Hatte er nicht schmählich versagt? Er hatte sie in Gold gehüllt. Das war alles. Nicht Geliebte. Nicht Mutter. Nicht einmal die Pflichten seiner Stellung hatte er ihr gelassen in seinem selbstsüchtigen Streben, sie ganz für sich haben zu wollen.

Er dachte an das geflüsterte Wort einer Nacht — ihr Atem ging ihm süß und leicht über Gesicht und Lippen — „Gib mir ein Kind".

Warum hatte er die Gesetze des Lebens nicht verstanden? War er nicht erfahren genug?

Aklö hatte die Augen voll Tränen. Wie arm bist du gewesen, Anna, wenn ich dich nicht lehren konnte, zu vergessen. Wir sind ihr alles schuldig geblieben. Das Leben und ich. Und der . . . der . . . Eine heiße Welle ging über ihn. Aber Aklö haderte nicht. Er nahm, was war.

Und jetzt? Was wurde jetzt?

Ach, welch ein unerklärliches Spiel war dieses Leben. Der eine siegte, der andere unterlag, Gott wußte, warum. Wir haben jetzt die Ruhe verloren. — Ach, arme Anna, sie hatte ja keine — und die Ruhelosen werden sie finden.

Es stand ihm, Aklö, wohl nicht mehr zu, hier eine Lösung finden zu wollen. Er atmete schwer und begann aufs neue zu wandern.

Oben aber vor dem kleinen Schreibtisch in ihrem Schlafzimmer saß Anna und schrieb. Sie hatte den Hut mit dem Schleier abgenommen und saß mit ruhevollem Gesicht und schrieb einen Brief an Aklö, den sie noch zu dieser Stunde zu verlassen gedachte.

Der Brief aber lautete so:

„Lieber Alexander!

Ich danke Dir auf den Knien für alles, was Du mir gegeben hast. Glaube mir, ich weiß es zu würdigen, wenn es auch heute aussieht, als hätte ich alles für nichts erachtet und immer nur an das eine gedacht.

Oft habe ich in den allzu kurzen Jahren unseres Zusammenlebens gehofft und geglaubt, Dich glücklich zu machen. Aber wenn man entdeckt, daß man betrogen wurde, sei es auch nur in Gedanken allein, verwandelt sich alles Glück und aller Genuß der Vergangenheit in Bitterniß vor der Gegenwart. Nicht wahr, ich habe recht?

Heute erst habe ich verstanden, daß das Unrecht, das wir erleiden, bei der letzten Abrechnung viel leichter wiegt als jenes, das wir begehen

Trage mir nichts nach. Du hast es heute gehört: Liebe haßt nicht. Liebe vergibt.

Ich bin unter einem Unglücksstern geboren. Ich wollte gut sein und bin böse geworden . . ."

Dies strich sie aus und fuhr fort: „Wie kann der böse sein, den nur die Liebe verwirrt?"

„Aber ich — noch immer sehe ich mich nicht. Ich weiß nur, daß ich mich stärker wähnte als die Wahrheit.

War es die Liebe? War es nicht verletztes Selbstgefühlt? Ich weiß es nicht. Ich weiß nur: Es haben nicht solche krankhaften Leidenschaften recht, nicht das Uebermaß, nicht Lüge, nicht Intrige, welche Motive sie auch haben mögen. Das Leben gibt dem Gesunden recht, dem Unverbildeten, Geraden.

Mein Lieber, wie ruhig spreche ich heute mit Dir darüber. Alles ist überwunden, ist ferne und abgeschlossen.

Sie werden freigesprochen werden. Ich sehe sie an seinem Halse hängen, und es tut mir nicht mehr weh. Ja, sie gehört zu ihm. Sie gehört in das alte Geschlecht nach dem Prinzip des Lebens. Jetzt wird sie ihm starke Söhne bringen, und das wird ihm helfen.

Du hast ihnen Deine Hilfe angeboten. Sie werden Dich heute zurückweisen, denn sie wissen ja nicht, was jetzt geschieht. Aber morgen, da müssen sie es begreifen, daß der Tod fruchtbar werden muß für das Leben. Das sind sie meinen Leiden schuldig. Und wenn Du kommst und es ihnen sagst, werden sie Dir dankbar sein.

Für mich gibt's nur eine Sühne, wenn ich auf Vergebung hoffen will. Ich nehme sie auf mich.

Ach, Alexander, daß ich Dich verscherzte! Daß ich erst zu spät begriff, wo meine Erfüllung lag

Bemitleide mich nicht. Heute sage ich: Es war doch ein volles Leben. Ich liebte und wurde geliebt. Und ich stehe auf — wie es im Liede heißt — als ein satter Gast. Es ist wohl der rechte Augenblick . . ."

Frau Aklö warf die Feder hin, stand hastig auf und ging in ihr Ankleidezimmer. Die Vorhänge mit den roten Blumen fielen zusammen. Innen drehte sich der Schlüssel im Schloß.

Unten aber im Speisesaal ging Aklö noch immer hin und her. Es verging eine Stunde und eine zweite. Totenstille im Haus. Ja, was jetzt? Fort aus der Stadt? Auf eine Weltreise vielleicht? Einmal verwindet der Mensch und vergißt, sagte er sich laut, um seine künstliche Zuversicht zu stärken. Ihm wollte nicht leichter werden. Warum ließ sich die Mamsell nicht sehen? Niemand? Aber er dachte es kaum, da kam sie ohne zu klopfen herein. Frau Aklö habe sich im Ankleidezimmer eingeschlossen und man höre sie nicht.

Aklö fuhr zusammen. Er lief zur Tür, suchte den Lichtschalter für Halle und Treppe, stieß sich an einem Schrank und fand endlich die ersten Stufen.

(Schluß folgt.)

Empörung über die Neutralitätsbrecher

England und Frankreich sind isoliert.

Großes Aufsehen und stärksten Unwillen erregen in Oberitalien die aus den westlichen Hauptstädten stammenden Meldungen, wonach England und Frankreich nicht geneigt seien, die norwegische Neutralität zu achten. Der „Corriere della Sera" spricht unter Bezugnahme auf die offiziösen Pariser Meldungen von einer Entscheidung, die schwere Folgen haben werde. Auch „Popolo d'Italia" und „Stampa" verurteilen schärfstens die drohende Sprache, die die französische Presse gegenüber den skandinavischen Staaten anschlägt.

Zu den italienisch-ungarischen Besprechungen in Rom und ihren Rückwirkungen schreibt die Turiner „Gazzetta del Popolo", sieben Monate seien vergangen, aber England und Frankreich blieben allein. Jetzt könne man auch sagen, sie seien isoliert. Kein Volk wolle für sie kämpfen. Für die englisch-französischen Pläne sei die italienisch-ungarische Zusammenkunft durchaus negativ verlaufen, denn die Westmächte seien auf der Suche nach Verwicklungen. Der Schlag im Norden sei gescheitert, im Südosten noch nicht, weil man dort noch mit dem Trugbild der Armee des Generals Weygand manövriere, und weil die Westmächte hofften, die türkische Karte ausspielen zu können. Aber die Balkanvölker verstünden die gegen den Krieg gerichtete Politik immer mehr zu schätzen.

Farinaccis Abrechnung mit den Westmächten

Das „Regime Fascista" macht sich darüber lustig, daß die Rede des Senators Farinacci in Genua am 23. März in Frankreich so starken Widerspruch ausgelöst hat, und daß sogar der französische Propagandaminister von einer „feindseligen Haltung des Faschismus gegenüber Frankreich" gesprochen habe.

Sei es vielleicht eine Ungerechtigkeit, so fragt das „Regime Fascista", daran zu erinnern, daß die Franzosen 1859 in Italien ausschließlich für die Interessen Frankreichs kämpften und sich die Kosten des Krieges durch die Abtretung von Nizza und Savoyen bezahlen ließen? Sei es ein unfreundlicher Akt, daran zu erinnern, daß die Italiener auf der Friedenskonferenz 1919 ausgesprochen betrogen worden seien, oder sei es ein Verbrechen, an die Sanktionen gegen Italien erinnert zu haben? Farinacci habe lediglich den Fehler begangen, daß er zu viele Dinge verschwiegen habe; denn sonst hätte er die Erinnerung der Genueser Faschisten auf die lange Reihe von Tatsachen lenken müssen, mit denen Frankreich und England Italien im Mittelmeer einzuschließen versuchten.

Moskau zu den Neutralitätsverletzungen

Die Verletzung der norwegischen Neutralität durch England findet in Moskau weiter starke Beachtung. Die Presse gibt die Mitteilungen der norwegischen Telegraphenagentur unter Hervorhebung des norwegischen Protestschrittes in London wieder sowie eine Reihe von norwegischen und schwedischen Blättertimmen zu den neuen Völkerrechtsverletzungen Englands.

Griechenland für absolute Neutralität

Erstmalig eine amtliche Unterstreichung derselben.

Das griechische Presseministerium hat in Zusammenarbeit mit dem griechischen Generalstab unter Zustimmung des griechischen Ministerpräsidenten ein Werk herausgegeben: „Die nationale griechische Armee von heute." Hier heißt es: „Gegenüber dem fürchterlichen Orkan, der über Europa hereingebrochen ist, führt Griechenland eine Politik der absoluten Neutralität. Es verlangt von niemand etwas, ist aber unerschütterlich entschlossen, sich mit Macht jeder Bedrohung seiner Integrität und seiner Unabhängigkeit zu widersetzen." Damit wird erstmalig offiziell im Sinne der Wünsche des griechischen Volkes die strikte griechische Neutralität im gegenwärtigen Kriege unterstrichen.

Französisches Torpedoboot aufgelaufen

Wie das Pariser Blatt „Peuple" meldet, ist ein französisches Torpedoboot am Dienstag gegen 22.30 Uhr im Kanal von Zuybboute in unmittelbarer Nähe der belgischen Grenze aufgelaufen. Von Dünkirchen wurden Schlepper zur Hilfeleistung ausgesandt.

Deutsche Jugenderziehung etwas Gewaltiges

Englische Bewunderung der deutschen Jugend.

Das englische Blatt „Manchester Guardian" befaßt sich mit der Jugenderziehung in Deutschland und kann nicht umhin, verärgert seiner Bewunderung für den planmäßigen Einsatz der deutschen Jugend Ausdruck zu geben. In der Erziehung der männlichen wie der weiblichen Jugend in Deutschland liege etwas Gewaltiges. Selbst die jüngsten Deutschen würden in diesem Kriege nützlich eingesetzt, entweder im Luftschutz oder bei der Sammlung von Altstoffen. In der gesamten deutschen Jugendorganisation herrsche der Geist von Disziplin und Führertum. Man dürfe diese Dinge in England nicht übersehen, bemerkt das Blatt zum Schluß, wenn man versuche, die Kraft Deutschlands in diesem Kriege abzuschätzen.

London meldet Bombendiebstahl

Furcht vor neuen Anschlägen der IRA.

Wie der „Daily Herald" meldet, sind aus einem Depot des Luftschutzes in dem Londoner Stadtteil Finsbury 77 Brandbomben gestohlen worden. Man glaubt, daß Angehörige der Irischen Republikanischen Armee diese Tat verübt haben. Bei Scotland Yard seien Informationen eingelaufen, wonach die IRA. innerhalb der nächsten Tage wieder Bombenattentate plane. Man habe diese Informationen für so verläßlich gehalten, daß man Warnungen an alle Polizeistationen Londons ausgegeben habe. Eisenbahnstationen, Telephonzellen usw. würden besonders bewacht, ebenso natürlich das Regierungsviertel.

Die Vergewaltigung der Neutralen

Norwegischer Dampfer Opfer britischer Brutalität.

Das norwegische Schiff „Cometa", dessen Untergang an der schottischen Küste bereits gemeldet wurde, befand sich auf der Fahrt von Norwegen nach Argentinien und Brasilien und hatte eine Ladung Papier, Zellulose, Zement und Fisch an Bord. Die Reederei hatte vor der Abfahrt der „Cometa" alle Papiere besorgt, die dem Schiff das Anlaufen eines englischen Kontrollhafens ersparen sollten. Trotzdem wurde die „Cometa" von den Engländern nach Kirkwall beordert, wodurch der Untergang des Schiffes verschuldet wurde.

Die englische Behauptung von einer Torpedierung der „Cometa" wird von den norwegischen Behörden zurückgewiesen. Wahrscheinlich ist das Schiff in der Einfahrt nach Kirkwall auf eine Mine gelaufen.

In italienische Wehrmacht einverleibt

Das italienische Amtsblatt veröffentlicht eine Durchführungsbestimmung über die Einverleibung der albanischen Einheiten in die italienische Wehrmacht.

Die Brüder Saß bei Widerstand erschossen

Der Reichsführer SS und Chef der Deutschen Polizei teilt mit: Am 27. März 1940 wurden bei Widerstand die Berufsverbrecher Franz und Erich Saß erschossen.

Staatsbauschule in Posen eröffnet

Als erste deutsche technische Fachschule in den wiedergewonnenen Ostgebieten hat die Staatsbauschule in Posen am 27. März 1940 den Unterricht aufgenommen. Die Anstalt ist am 1. Oktober 1891 als Preußische Königliche Baugewerkschule gegründet worden. Sie hat bis zum Ende des Weltkrieges vorbildliche Arbeit für die Erforschung ostdeutscher Baukunst geleistet. Als die letzten deutschen Studierenden 1919 die Reifeprüfung bestanden hatten, mußten auch die Lehrkräfte ihre Wirkungsstätte verlassen, die von da an als rein polnische Fachschule weitergeführt wurde.

Allerlei Neuigkeiten

Tragödie im Friseurladen. Ein gräßlicher und einzigartiger Unfall ereignete sich in Bodenburg (Hannover). In dem Friseurgeschäft Ernst Graf erschien ein eiliger Kunde, der mit der Bahn nach Hannover wollte und der deshalb mit Zustimmung der wartenden Kunden bevorzugt rasiert wurde. Dabei erlitt der Geschäftsinhaber einen Herzschlag, der ihn tot umfallen ließ. Beim Niederfallen brachte der Meister dem Kunden mit dem Rasiermesser eine so tiefe Schnittwunde am Hals bei, daß die Halsschlagader durchschnitten wurde und der Mann in zwei Minuten tot war. Der dem Tode entronnene Kunde, der sonst unter dem Rasiermesser gesessen hätte, wurde von einer Ohnmacht befallen.

120 000 Veröffentlichungen über die Rheinprovinz. In diesen Tagen ist der erste Band der Rheinischen Bibliographie vollendet worden, die das gesamte wissenschaftliche Schrifttum über die Rheinprovinz sammelt. Rund 21 000 Veröffentlichungen weist der erste Band nach, sämtliche Bücher und Broschüren aus diesem Gebiet und Aufsätze aus über 1000 Zeitschriften. Insgesamt sind bisher über 120 000 Veröffentlichungen über die Rheinprovinz ermittelt worden. Die Rheinprovinz erhält damit ein Nachschlagewerk, wie es keine andere Provinz besitzt.

Deutscher Musikerfolg in Kopenhagen. Einen großen Erfolg erzielten Generalmusikdirektor Eugen Jochum und die Pianistin Frau Else Herold mit ihrem Gastspiel in einem Konzert der Kopenhagener Konzertvereinigung in Anwesenheit der Königin und des Kronprinzen mit Werken deutscher und klassischer romantischer Musik.

Gewohnheitsverbrecher hingerichtet. Am 28. März 1940 ist der 28 Jahre alte Albert Forthauser hingerichtet worden, das Sondergericht in München als Gewohnheitsverbrecher zum Tode und dauernden Ehrverlust verurteilt hat. Forthauser ist bereits im Alter von 14 Jahren straffällig geworden und hat seitdem ununterbrochen Straftaten verübt. Weder Fürsorgeerziehung noch Strafen haben ihn zu bessern vermocht. Zuletzt verbüßte er eine Gefängnisstrafe von 4 Jahren bis Anfang November 1939. Bereits wenige Tage später beging er fünf schwere Diebstähle. Bei seiner Festnahme schoß er mit einer Pistole und verletzte einen der Verfolger durch Messerstich

Namslau, den 29. März 1940

Die Metallspende des deutschen Volkes

Das schönste Geburtstagsgeschenk für den Führer.

Seit Dienstag ist die Metallspende des deutschen Volkes in vollem Gange. Bei den Ablieferungsstellen, die von der Partei bzw. den Gemeinden eingerichtet worden sind, herrscht rege Tätigkeit, und zahlreiche Volksgenossen sind schon im Besitz der Spendenurkunde, die für sie eine Erinnerung an eine große Zeit sein wird. Millionen Spender aber werden ihnen noch folgen, so daß es wohl bald keinen Haushalt in Großdeutschland geben wird, der nicht voll Stolz eine Urkunde über das abgelieferte Metall vorweisen kann. Aber noch stolzer werden all die Millionen Volksgenossen in dem Bewußtsein sein, durch ihre Metallspende dem Führer das schönste Geburtstagsgeschenk dargebracht zu haben.

Die Metallspende des deutschen Volkes soll, wie Generalfeldmarschall Göring in seinem Aufruf sagte, uns vorsorglich eine jederzeit verfügbare Reserve an Metallen schaffen. Wer wollte da zurückstehen und nicht die entbehrlichen Gegenstände aus Kupfer, Bronze, Messing, Zinn, Blei und Nickel zur Verfügung stellen? Denn im Kriege kann die Wehrmacht — und wenn sie noch so viele Vorräte hat — nie genug an Metall bekommen.

Was soll da z. B. ein kupferner Kessel, der im Haushalt doch nicht mehr benutzt wird? Er findet in der Metallspende, vereint mit vielen anderen, eine viel wertvollere Verwendung. Aehnlich verhält es sich mit Zinntellern und -kannen oder Bronzefiguren ohne künstlerischen Wert, Vasen oder Dosen aus Messing und Tablets oder Kannen aus Nickel. Manche Gegenstände werden allerdings nur schwach vernickelt sein, aber auf den Ablieferungsstellen erhält jeder genau Auskunft, was unter die gesuchten Metalle fällt und was angenommen wird. Was findet sich nicht auch manchmal im sogenannten Werkzeugkasten vor an wertvollen Blei- und Messinggegenständen, die dort aufgehoben wurden und nun nutzlos herumliegen. Auch alte Bleirohre, verbogene, nicht mehr gebrauchsfähige Gardinenstangen werden sich in vielen Haushaltungen finden.

Hinter den Erwachsenen werden aber auch die Kinder nicht zurückstehen wollen, die die Mutter auf dies und jenes hinweisen können, was noch abgeliefert werden kann. Oft werden auch Spielsachen aus Blei oder Messing vorhanden sein, die nicht mehr gebraucht werden. Auch alte Bleisoldaten, denen der Kopf oder die Arme fehlen, oder andere Bleifiguren, die beschädigt sind, können abgeliefert werden. Wenn etwas beschädigt ist, dann trennt man sich ja leicht von diesem oder jenem; aber wenn noch alles ganz ist, was dann? In der Spendenurkunde dankt unser Generalfeldmarschall Hermann Göring für die opferbereite Beteiligung an dieser Spende. Da wird wohl auch ein kleines Opfer nicht schwerfallen!

Bis zum 6. April läuft die Sammelaktion. Noch ist reichlich Zeit, immer wieder im Haushalt nachzusehen, was noch abgeliefert und einem wichtigeren Zweck zugeführt werden kann.

* * *

In jedem Orte befindet sich eine Sammelstelle. Für die Stadt Namslau ist es das Sturmbannbüro der SA, am Ring, Rathaus. Es ist täglich von 10 bis 12 und von 15 bis 18 Uhr geöffnet.

Bringe alles, was Du entbehren kannst: Kupfer, Zinn, Blei, Bronze, Alpaka, Neusilber, Messing und Nickel.

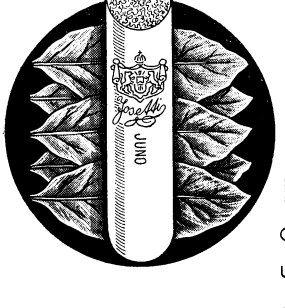
Auf vielseitigen Wunsch werden SA und NSKK am Sonntag ab 9 Uhr von Haus zu Haus gehen und die Spende einsammeln. Wem es also nicht möglich ist, seine Spende persönlich auf die Sammelstelle zu bringen, der halte am Sonntag

alles bereit!

NS-Frauenschaft / Deutsches Frauenwerk.

Die letzte Kreisarbeitstagung im Saale bei Latuske stand im Zeichen des Frühlings. Die langen Tische waren mit Ostereiern aus buntem Papier, mit Papierkörbchen und niedlichen Ständern, auf denen bemalte Ostereier prangten, geschmückt. Alle die schönen Sachen hatte die Kindergruppe gearbeitet. In der Begrüßung sprach die

Kurz gesagt: vollendet!



Vollendet in der Mischung – vollendet im Format und vollendet im Geschmack!
Das ist die **gute, dicke runde**

JUNO,

bei der Form und Mischung so aufeinander abgestimmt sind, daß der Tabak zu reinster und feinster Qualitäts-Entwicklung gelangt.

Aus gutem Grund ist Juno rund!

Kreisfrauenschaftsleiterin ihre Freude darüber aus, daß fast alle Mitarbeiterinnen aus Stadt und Land auf dem Platze waren. Sie erteilte darauf das Wort der Kreisberufsberaterin, Frl. Wiedemann, welche zu den Frauen über das Pflichtjahr der jungen Mädchen sprach. Darauf brachten alle Kreisabteilungsleiterinnen ihre Anliegen vor. Sehr begeistert waren die Frauen, als das Kriegstagebuch, das die Frauenschaft angelegt hat, vorgelesen wurde. Darauf folgte eine Kaffeepause, denn die Kreisabteilungsleiterin Volkswirtschaft/Hauswirtschaft hatte einen Tisch mit sehr leckeren Kostproben von Kriegskuchen aufgestellt. Jeder konnte sehen und schmecken, daß wir auch jetzt mit den uns zur Verfügung stehenden Mitteln unser Gebäck herstellen können. Der Tisch war bald geräumt und alle ließen es sich gut schmecken. Zum Schluß sprach die Kreisfrauenschaftsleiterin über unser Verhalten zu den Kriegsgefangenen. Mit dem Engelandlied und einem kräftigen „Sieg Heil" auf unseren Führer wurde die Tagung geschlossen.

Kupfer und Zinn für den Führer – gegen den Feind!

= **Lichtspielhaus Deli.** „Wir tanzen um die Welt." Das tänzerische Können, die Exaktheit, die Disziplin und die Schönheit der Tänze haben die Tanztruppe der Jenny Hill zur Sensation aller Weltvarietés gemacht. Die Girls der Jenny Hill sind oft kopiert — doch nie erreicht. Die Konkurrenz, der Varieté-Agent Hester in N. York, will diese Mädels unmöglich machen, die Truppe sprengen und vernichten — um jeden Preis! Einem ehemaligen Artisten, Torstone, der als Mittelsmann des Jonny Hester hinter der Tanztruppe herreist, gelingt es fast durch seine hinterhältigen und verbrecherischen Machenschaften, die Disziplin der Truppe zu untergraben, und nur die willensstarke Norma, der Captain, kann die Mädchen zusammenhalten. Torstone bedient sich des jungen Sängers Harry Swington, der nach vielen Mißerfolgen selber wieder aufwärts will — aber dieser Harry ist ein anständiger Kerl, um das zu tun, was Hester und Torstone von ihm verlangen. Er liebt Norma, das Capt ain-Girl, und es gelingt ihm, all den schmutzigen Unternehmungen Torstones entgegenzuwirken. Und wie zu Beginn die erfolgreiche Truppe der Jenny Hill die silberne Treppe der Varietébühne heruntertanzt, so sind auch am Schluß — nach vielfachen Wirrnissen — die 18 Mädchen vereint bei ihrer Arbeit. Im zündenden Rhythmus ihres Marschliedes absolvieren sie vor dem begeisterten Publikum ihr Programm — eine verschworene Einheit, glücklich in ihrer Jugend, glücklich in ihrer Arbeit.

WHW.-„Schlußsammlung" im Rundfunk

Anläßlich der letzten Sammlung des Kriegs-WHW. 1939/40 am 30. und 31. März spricht der Gauobmann der DAF. Schlesien, Merz, am heutigen Freitag im Anschluß an die 17.00-Uhr-Nachrichten im Reichssender Breslau. Die Sendung wird am Sonnabend, dem 30. 3., im Anschluß an die 14.00-Uhr-Nachrichten wiederholt.

HJ.- und BDM.-Nachwuchs wird verpflichtet

In 800 Gefolgschaftsbereichen und in 50 Bannen werden am 31. März in ganz Schlesien die 14jährigen Jungen und Mädel des Deutschen Jungvolks und des Jungmädelbundes in die Hitler-Jugend bzw. den Bund Deutscher Mädel übernommen und zum erstenmal auf den Führer verpflichtet. Die Ueberweisungsfeiern finden als Kreisveranstaltungen statt. Gauleiter-Stellvertreter Bracht wird in der Breslauer Jahrhunderthalle vor 14 000 Eltern und deren Jungen und Mädel in einer Gauveranstaltung sprechen. Ausgestaltet wird diese Feier, in der auch K.-Gebietsführer Bannführer Bänsch sprechen wird, durch einen Chor von 500 Jungen und Mädeln und 350 Jungen der Fanfaren- und Musikzüge.

Die Ehefrau und zwei Kinder erstochen

Eine furchtbare Familientragödie trug sich in Moelle bei Ludwigsdorf, Kreis Neurode, zu. Dort wurden die Ehefrau und ihre beiden Kinder im Alter von drei und fünf Jahren von ihrem Ehemann Alfons Wenzel erstochen. Der Täter verübte nach dem Morde Selbstmord durch Erhängen.

Liebenthal. Hausteinsturz. Das Obergeschoß des dem Arbeiter Irrgang gehörigen Hauses in der Benedikt-Lange-Straße stürzte auf die Straße. Da das Haus außer dem zerstörten oberen Stockwerk noch große Risse zeigte, mußte es geräumt werden. Im Augenblick des Unglücksfalles befand sich die Frau des Hauseigentümers mit ihren Kindern in einem Hinterzimmer des Erdgeschosses; sie blieben dadurch unverletzt und kamen mit dem Schrecken davon.

Goldberg. Tödlich verunglückt. Auf dem Heimwege nach seiner Wohnung am Bürgerberg stürzte der 72 Jahre alte Rentenempfänger Keil auf der Ritterstraße unweit des städtischen Schwimmbades die Böschung hinab. Er schlug mit dem Kopfe auf das Straßenpflaster auf und blieb besinnungslos liegen. Von Mitgliedern des Deutschen Roten Kreuzes wurde er nach dem Diakonissenkrankenhaus gebracht. Dort ist er wenige Stunden später an der schweren Schädelverletzung gestorben.

Münsterberg. Nächtliches Schadenfeuer. Am Hindenburgwall brach in den späten Abendstunden Feuer aus, wodurch die Scheuer des Landwirtes Paul Rentwig ein Raub der Flammen wurde. Heu und Futterstroh sowie eine Dreschmaschine verbrannten.

Glatz. Oberschule für Mädchen wird Vollanstalt. Im höheren Schulwesen ist hier eine erfreuliche Fortentwicklung zu verzeichnen. Seitens des Oberpräsidenten ging die Benachrichtigung ein, daß der Minister dem Ausbau des hauswirtschaftlichen Zweiges Oberschule für Mädchen seine Zustimmung gegeben hat.

Kattowitz. Vor Eröffnung des Konservatoriums. Das hiesige Konservatorium, das mit der Befreiung der oberschlesischen Gebiete in den Besitz der Provinzialverwaltung übernommen wurde, wird am 19. April eröffnet. Im Einvernehmen mit dem Landeskulturwalter wird Professor Lubrich die Leitung des Konservatoriums übernehmen. Zur festlichen Ausgestaltung dieses Tages am Vorabend des Geburtstages des Führers findet am Abend im Stadttheater ein Gastspiel der Schlesischen Philharmonie unter der Leitung von Generalmusikdirektor Philipp Wüst statt.

Kattowitz. Kunstausstellung. Im Laufe des April findet im Regierungsgebäude eines Ausstellung der hiesigen Künstlergruppe unter der Schirmherrschaft des Landeshauptmanns statt. Die Künstlergruppe, die sich um das Deutschtum im Kattowitzer Bezirk in der Volenzeit besondere Verdienste erworben hat, ist bereits organisatorisch mit dem Oberschlesischen Künstlerbund unter der Führung von Bildhauer Peter Lipp vereinigt worden. Die Ausstellung wird somit den Abschluß der selbständigen Arbeit der Künstlergruppe bilden.

Amtlicher Großmarkt für Getreide u. Futtermittel

Breslau, den 28. März 1940

Notierungen für volle Wagenladungen in Reichsmark bei sofortiger Bezahlung. In Erzeuger- bezw. Herstellerfestpreisen oder Höchstpreisen. — Vom Reichsnährstand bezw. von der Reichsstelle für Getreide, Futtermittel usw. festgesetzte Preise.

Oelsaaten per 100 Kilogramm

(auch in kleineren Mengen). Qualität nach den Bestimmungen der Reichsstelle. Tendenz: Freundlich.

Winterraps 40, Leinsamen 38 (Erzeugerfestpreis), Blaumohn 80 (Erzeugerhöchstpreis) ab Verladestation.

Kartoffeln per 50 Kilogramm

Erzeugerfestpreis frachtfrei Empfangsstation.

Tendenz: Verstärkte Zufuhren.

Speisekartoffeln für Schlesien, gelbe 2,90 RM, weiße, rote blaue 2,60 RM.

Fabrikkartoffeln. Erzeugerfestpreis 21 Pf. je Kilogramm Stärke frei Fabrikstation bei nicht mehr als 14 Pf. Fracht.

Beileger: Franz Otto, Namslau (Schles.).
Druck: Franz Otto (vorm. Oskar Troitzsch) Buchdruckerei, Namslau.
Verantwortlich für die gesamte Schriftleitung und den Anzeigenteil:
Hauptschriftleiter Franz Otto, Namslau.
Zur Zeit ist Anzeigenpreisliste Nr. 6 gültig.

Am 27. März 1940 verschied im ehrenvollen Alter von fast 87 Jahren der frühere langjährige

Gemeindevorsteher und Postagent

Albert Kroworsch

in Schwirz.

Die ganze Gemeinde wird ihm ein ehrendes Andenken über das Grab hinaus bewahren.

Schwirz, den 28. März 1940

Frauenholz, Bürgermeister.

Am 28. März entschlief nach langem, schweren Leiden, versehen mit den hl. Sterbesakramenten, unsere liebe Mutter, Schwieger- und Großmutter, Schwester, Schwägerin und Tante, die

Bauerauszüglerin

Agnes Kroworsch

geb. Kroworsch

im 76. Lebensjahr.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:

Albert Kroworsch.

Erbenfeld, den 28. März 1940.

Beerdigung: Montag, den 1. April um 10 Uhr vom Trauerhause.

Herzlichen Dank
für die Glückwünsche und Aufmerksamkeiten zur Konfirmation unseres Sohnes Heinz.
Hermann Dahm und Frau.
Namslau, im März 1940.

Lichtspielhaus DELI
Vom 29. März bis 1. April
Der neue Tobis-Großfilm
Wir tanzen um die Welt
Ein Blick hinter die Kulissen des Weltstadt-Varietés!
Jugendliche zugelassen!

Der Weg zwischen den Brücken an der Mühle Altstadt, welcher nach Giesdorf führt, ist für
alle Fuhrwerke gesperrt!
Amtsvorstand Altstadt
Scholz.

Ehrliches, sauberes
Mädchen
für den Haushalt kann sich melden.
Bäckerei Kobinla.

Zwangsversteigerung.
Es werden öffentlich meistbietend gegen sofortige Barzahlung, zwangsweise versteigert:
Sonnabend, den 30. März 1940, vormittags 10 Uhr
Wilhelmstraße 31
1 elektr. Speiseeismaschin-Anlage
2 defekte Personenwagen
mehrere Dreirädwagen
1 Posten Emaille-Töpfe
u. a. m.
Reimann, OGerVollz.
in Namslau
Mühlenstraße.

Inserieren hilft kaufen u. verkaufen

Kirchliche Nachrichten.
Ev. Andreaskirche Namslau
S. Quasimodogeniti, 31.3.40
8 P. Röchling
10 P. Röchling
Freitag, 5. 4. 40
9 Abendmahlsgottesdienst
P. Röchling.

Suche für bald oder später anständiges, fleißiges
Mädchen
nicht unter 20 Jahren für Küche und Garten.
Frau Zirpel
Mittel-Wilkau.

Einjähriges
Stutfohlen
starker Oldenburger, verkauft
K. Wielgosch
Roldau.

Werbt für das Namslauer Stadtblatt!

M. Opitz Sonnabend und Sonntag
Großer Tanz.
Es ladet freundlichst ein **M. Opitz.**
Anfang 7 Uhr. **Gute Musik.**

Gewinnauszug
5. Klasse 2. Deutsche Reichslotterie
Ohne Gewähr — Nachdruck verboten

Auf jede gezogene Nummer sind drei gleich hohe Gewinne gefallen, und zwar je einer auf die Lose gleicher Nummer in den drei Abteilungen I, II und III

21. Ziehungstag — 26. März 1940

In der Nachmittagsziehung wurden gezogen

3 Gewinne zu 10000 RM. 12921
3 Gewinne zu 5000 RM. 385019
3 Gewinne zu 3000 RM. 132502
36 Gewinne zu 2000 RM. 13578 44036 62097 83680 89792 96409 112620 188637 223516 253758 309096 333730
99 Gewinne zu 1000 RM. 10560 15836 20830 44621 45155 76071 86900 87742 98254 103461 113899 120924 153660 155901 158260 205723 224079 256916 257103 262830 270061 278002 283171 286395 292415 309836 331568 331896 351690 360457 390858 392059 394901
249 Gewinne zu 500 RM. 5735 6807 8004 10936 12127 32375 34698 38700 46217 53694 55557 59111 63481 63628 64533 73697 75904 77414 80449 80517 85174 85746 85832 91766 99985 106572 112145 115548 120267 122557 122682 123634 137019 137179 143115 159469 159650 169859 171243 180193 193000 193100 198660 200425 206500 215932 233862 232622 239771 244300 250039 253672 264835 264907 267673 276168 279040 280665 281288 286715 289406 293828 300302 304100 313559 314189 318902 326197 327150 330946 336594 337581 337758 340711 341801 342071 347643 349964 362096 368156 368356 385386 386329

459 Gewinne zu 300 RM. 249 3206 6942 8109 8397 11033 12036 14738 20135 26142 26295 27353 29287 29809 32615 36037 39553 40738 42739 45563 45981 49159 57469 59324 60324 65082 66316 66556 66700 68292 71453 80607 83373 87503 89580 89741 90363 94473 97506 104626 111348 111541 117422 120855 123432 125552 126011 128868 137152 138428 139233 143450 148677 151182 153278 154507 160293 167202 169843 170882 175776 181354 184451 184759 194994 195703 197390 197670 204753 205437 207060 208110 208290 215847 217081 221384 223523 226308 226337 227993 229382 230471 233525 239734 241257 242317 242883 250696 253210 261554 261611 262751 267891 268508 269378 271448 271814 280099 284542 287338 291301 293166 296264 297904 299152 299307 301515 302925 307626 315172 315279 320286 321469 321755 325615 325791 327572 329625 339767 331851 331953 335026 335307 337935 338722 341027 345128 346545 347240 351252 354842 356415 362751 363783 365529 366311 368028 371864 373715 680656 383938 384012 384970 385501 385832 386111 387307 387321 388580 389871 391026 394022 395376

Außerdem wurden 6648 Gewinne zu je 150 RM gezogen.

Im Gesamtrode verblieben: 3 Prämien zu je 100 000 RM, 6 Gewinne zu je 40 000 RM, 6 zu je 20 000, 18 zu je 10 000, 36 zu je 5000, 57 zu je 4000, 123 zu je 3000, 237 zu je 2000, 648 zu je 1000, 1428 zu je 500, 3030 zu je 300, 39 417 zu je 150 RM.

22. Ziehungstag — 27. März 1940

In der Vormittagsziehung wurden gezogen

3 Gewinne zu 5000 RM. 16194
18 Gewinne zu 4000 RM. 63979 306285 316712 325715 360678 379102
18 Gewinne zu 3000 RM. 19163 83229 174298 187484 222294 262230
42 Gewinne zu 2000 RM. 12002 20927 27260 60818 102309 168992 186777 188175 207126 246960 263631 363182 371287 383561
147 Gewinne zu 1000 RM. 6719 11437 48815 71007 73656 107367 110091 119214 121915 129404 131732 134298 135674 141961 164124 174912 182436 184675 197964 198147 198226 200216 217832 228926 236274 237468 237724 249127 258183 259386 263095 300236 308363 313494 [illegible] 330622 [illegible] [illegible] 339994 342579 344258 345116 356953 361074 374474 376038 387782
240 Gewinne zu 500 RM. 7264 14565 16718 47814 53316 55132 62621 69457 74196 80082 81055 82965 89273 98614 98962 105938 106315 110659 113741 128359 128569 131247 145359 149428 153715 166274 167046 168271 171511 171741 173545 175028 176282 176958 177419 177501 180743 189518 190800 197029 203773 204057 206971 215508 219379 220030 225702 230833 231056 233953 234157 235317 252393 253292 254978 259908 275597 275907 283177 285903 287591 319753 317573 322157 337434 339432 351698 351831 353345 354460 360640 361275 362925 374247 376211 376957 378577 380260 385371 387977

510 Gewinne zu 300 RM. 1319 2265 3641 4157 5246 7165 7221 7514 8957 9429 10363 10679 17885 20540 20357 25311 37785 31073 37007 35125 [illegible] 37125 38114 47356 48709 49724 52192 53400 53240 53743 65933 76935 77757 77568 81313 82261 82316 83269 83632 88765 89511 95126 97519 [illegible] 103450 100787 105471 106269 107578 111949 112695 115525 119572 120510 125526 128158 128267 131406 132721 133928 134093 135749 137889 138457 139744 141122 141830 144293 144620 144891 149835 150490 151362 153609 159103 159652 166555 169316 172399 172423 175245 175541 176868 177923 180456 180703 184230 187776 192231 197675 203676 205898 207459 208555 209547 210112 212957 215073 216436 221285 221729 224531 230844 232592 235987 237852 237927 240031 242748 243552 245614 255328 260703 261515 263043 263161 268161 268274 271169 272752 273305 276415 281145 282167 283585 283938 286667 287048 288314 302679 308161 312737 314378 316271 316787 318078 321817 324708 325599 326038 326704 329266 329943 329981 338878 340145 342999 343146 349983 349279 346634 355531 355724 356545 356783 361254 366096 367504 369213 370107 372828 375683 375987 376822 381944 382625 392452 395151 395308 399549

Außerdem wurden 6522 Gewinne zu je 150 RM gezogen.